

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 7. November 1955

Blatt 1961

Fort mit den alten Inschriften!

=====

7. November (RK) An manchen Hausfronten, Einfriedungen usw. sind noch Aufschriften, Richtpfeile und ähnliche Zeichen aus der Kriegszeit zu sehen, die vornehmlich zu Luftschutzzwecken angebracht worden sind. Auch aus der Nachkriegszeit stammen noch solche Aufschriften und Zeichen, das russische "Probereno", Pfeile zu Truppen und Kommandounterkünften u.ä. Da nunmehr die Besatzungstruppen abgezogen sind und wir unsere Freiheit wieder gewonnen haben, richtet die Wiener Stadtverwaltung an alle Liegenschaftseigentümer, Haus- und Grundverwalter die dringende Bitte, ihrerseits alles zu veranlassen, damit auch diese letzten äußeren Zeichen aus schwerer und trauriger Zeit, die jegliche Bedeutung schon längst verloren haben, möglichst bald restlos aus dem Stadtbild verschwinden.

- - -

Eröffnung der 1. Wiener Straßenverkehrsenquête

=====

7. November (RK) Im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses wurde heute die 1. Wiener Straßenverkehrsenquête eröffnet, zu der Fachleute aus aller Welt nach Wien gekommen sind. Von Seiten der Stadtverwaltung nahmen an der Eröffnungssitzung Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller sowie der Magistratsdirektor teil.

./.

Auch Polizeipräsident Holaubek war erschienen.

Stadtrat Thaller begrüßte die Teilnehmer an der Enquete und dankte ihnen im Namen der Stadt Wien für die zahlreiche Beteiligung, die ohne Zweifel zeigt, welch großes Interesse alle Anwesenden den Problemen des Wiener Verkehrs entgegenbringen. Stadtrat Thaller stellte nochmals die Fachleute aus dem Ausland vor. Es sind dies die Herren: Dir.Ing. Cornelius van Traa, der Erbauer des neuen Rotterdam, Stadtrat Prof.Dr.Ing. und Dr.h.c. Hillebrecht, der Erbauer des neuen Hannover, Dipl.Ing. Otto Sill, erster Baudirektor der Stadt Hamburg, der verdienstvolle Baureferent des Deutschen Städtetages, Direktor Max Mrosz der Hamburger Hochbahn, der gründliche deutsche Sachverständige des öffentlichen Massentransports, Prof.Dr. Alwin Seifert, der bekannte Wissenschaftler aus München, Arch.Prof. Thomas Sharp aus Oxford, der Spezialist des englischen Städtebaues, Prof.Ing.Dr. Corrado Guzzanti aus Rom, der international bekannte Lehrer für Verkehrsfragen an der berühmten Universität Pisa, Prof.Dr.Ing. Kurt Leibbrand, der Ordinarius der Lehrkanzel für Verkehr an der Technischen Hochschule Zürich, Dipl.Ing. Stig Samuelson, der Generalsekretär der Großstockholmer Verkehrsverwaltung, der Auslandsösterreicher Arch. Heinrich Kosina, Vorstandsmitglied des Bundes deutscher Architekten und Flugplatzsachverständiger und Mitarbeiter des Flughafens Frankfurt am Main, Prof.Dr. Alois Pendl, von der Technischen Hochschule Graz, als international bekannter österreichischer Straßenverkehrsfachmann.

Zu unserem großen Bedauern kann Herr Dr.Ing. Max Feuchtinger, der bekannte deutsche Verkehrsfachmann aus Ulm a.d. Donau aus beruflichen Gründen erst später im Laufe der Enquete kommen.

Auch der vom Herrn Bürgermeister eingeladene amerikanische Experte, Prof. Marshall Miller von der Columbia-Universität New York, kann aus beruflichen Gründen an der Enquete selbst nicht teilnehmen, hat aber sein geplantes Referat als Beitrag zur Verfügung gestellt.

Stadtrat Thaller führte weiter aus: Was, meine Damen und Herren, erwartet sich nun die Gemeinde Wien von dieser Enquete? Ich muß vorweg festhalten:

Diese Enquete ist keine beschließende Körperschaft, sondern

eine kollegial zusammengesetzte, ausschließlich auf Freiwilligkeit basierende einmalige Einrichtung, an der dankenswerterweise Fachleute und Laien, offizielle und private Kreise völlig gleichberechtigt teilnehmen.

Und an sie alle appelliere ich:

Äußern Sie bei den Beratungen völlig freimütig Ihre Meinungen, haben Sie keine Hemmungen, das Kind beim Namen zu nennen, nur wahren Sie, bitte, auch im heftigsten Meinungsstreit die gute Form, auf die wir Wiener immer Wert gelegt haben.

Wir sind nicht zimperlich, sondern sehr aufgeschlossen und dankbar für jede Äußerung des guten Willens für unsere Stadt.

Wir erhoffen uns von diese Enquete eine Summe von Empfehlungen, die wir nach deren Abschluß ernsthaft überlegen wollen.

Lassen Sie mich ausdrücklich betonen: Es ist jede Empfehlung zugelassen, wenn sie zur vorliegenden Thematik der Enquete paßt. Die Empfehlungen sollen knapp, klar und eindeutig sein und durch einen Motivenbericht erläutert werden.

Die Enquete hat nicht die Aufgabe, hier in kurzen zehn Tagen eine endgültige Meinung zu bilden und diese als die allein gültige Weisheit für die Lösung aller Wiener Verkehrsprobleme zu dekretieren.

Ihre Aufgabe ist es, möglichst viele Meinungen darzulegen, um dieses so weit verzweigte Gebiet einmal zu überschauen und Meinung neben Meinung zum sachlichen Studium und zu ernsthafter Überlegung zusammenzutragen.

Wer mehr von dieser Enquete erwartet, fordert von ihr - und von Ihnen, meine Damen und Herren - zu viel, nein Unmögliches.

Die Auswertung der Ergebnisse der Enquete nach wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Gesichtspunkten wird unsere nächste Aufgabe sein.

Sie wird nicht in wenigen Wochen gemeistert werden können, das wird niemand bezweifeln.

Erst nach gründlichster, sauberster und objektivster Vorbereitung wird die Gemeindeverwaltung durch die Vertreter des Wiener Volkes die geeigneten und durchführbaren Beschlüsse fassen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch verwirklichen.

Die komplizierte und vielfältige Materie des Wiener Verkehrs

muß sorgfältig studiert, die geplanten Lösungen genau überlegt werden.

Diese Vorgangsweise wird letzten Endes auch wirtschaftlicher sein und billiger kommen als hastige Maßnahmen.

Vizebürgermeister Honay eröffnete die Enquete in Vertretung des Bürgermeisters. Der Vizebürgermeister führte aus: Es ist eine Binsenwahrheit, daß Straßenverkehr und Stadtplanung heute zu den dringendsten Problemen aller Großstädte der Welt gehören. Es ist also keine ausschließliche Wiener Angelegenheit, die sich die Enquete zum Ziel ihrer Beratungen gesetzt hat. Die geradezu rasante Motorisierung des Verkehrs in allen Großstädten stellt alle Stadtverwaltungen vor ungeheuer große, aber auch verantwortungsvolle Aufgaben. Wir in der österreichischen Bundeshauptstadt haben es besonders schwer. Unsere Stadt ist nicht organisch gewachsen. Der Stadtkern, die City mit den vielen engen Verkehrsflächen stellt zweifellos Hemmschuhe für den klaglosen Verkehr dar. Was soll nun eine verantwortungsbewußte Stadtverwaltung unternehmen. Es liegt eine Fülle von Vorschlägen der verschiedensten Interessenskreise zur Lösung dieser Probleme vor. Wir alle freuen uns über das ungemain große Interesse, das diesen wichtigen Fragen entgegengebracht wird und wir begrüßen ganz außerordentlich dieses Interesse. Wir dürfen aber nicht außer acht lassen, daß uns als Verwalter dieser Stadt bei jeder Lösung, wie immer sie ausfallen möge, eine ungeheuer große Verantwortung aufgelastet wird. Alles was sich bewährt, wird vom Volk als eine Selbstverständlichkeit hingenommen. Aber jeder Fehlschlag in dieser Beziehung geht dann selbstverständlich zu Lasten der Verwaltung, gleichgültig von welcher politischen Partei sie geführt wird. Ich betone offen, daß es uns fern liegt, uns vor dieser Verantwortung zu drücken. Wohl aber gilt hier der Wahrspruch, erst gründlich zu beraten, bevor eine Tat gesetzt wird. Und diesem Zweck dient diese Enquete. Wir freuen uns darüber, daß so viele hervorragende Fachleute aus dem Ausland zu uns gekommen sind um mitzuhelfen, diese dringenden Probleme einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. In Vertretung des Bürgermeisters darf ich allen Herren, die gekommen sind, um hier Fachreferate zu halten, für ihr Entgegenkommen, für ihre Mitwirkung nochmals im Namen der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank sagen. Wir sind überzeugt,

./.

daß es uns mit Ihrer Hilfe gelingen wird, das Richtige zu finden. Aber auch das Volk dieser Stadt soll überzeugt sein, daß es der Verwaltung keineswegs am guten Willen fehlt. Vergessen wir allerdings nicht, daß der beste Wille auf diesem so wichtigen Gebiet der finanziellen Untermauerung bedarf. Verkehrslösungen und Stadtplanung sind ebenso auch Finanzprobleme. Auch das bitte ich, in den Kreis Ihrer Betrachtungen einzubeziehen. Wir stehen zweifellos vor keiner leichten Aufgabe. Wir müssen oft divergierende Interessen berücksichtigen und daher versteht sich auch, daß das Arbeitsprogramm, das in knappen zehn Tagen bewältigt werden soll, so reichhaltig und umfangreich ist. Wir werden in drei öffentlich zugänglichen Plenarversammlungen alle diese Fragen erörtern. Die eigentliche Arbeit wird sich in den fünf geschlossenen Kommissionssitzungen abspielen. Ich darf nochmals allen Herren, die aus dem Ausland gekommen sind, für ihr Erscheinen recht herzlich danken und ich wünsche ihnen in unserer Stadt neben der fachlichen Arbeit, die sie leisten werden, einen angenehmen und guten Aufenthalt. Wir erhoffen uns von dieser Enquete den besten Erfolg.

Hierauf gab Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl die technischen und organisatorischen Erläuterungen zur Durchführung der Enquete. Das erste Hauptreferat erstattete Prof.Dr.Ing. Leibbrand aus Zürich. Sein Lichtbildvortrag "Leitgedanken zum modernen Großstadtverkehr" wurde mit großem Interesse aufgenommen. Am Nachmittag spricht Dipl.Ing. Schimka über "Neuzeitliche Straßenverkehrsplanung" und Prof.Ing.Dr. Pendl über "Technik des Straßenbaues von heute". Die Referate wurden den Zeitungen bereits mit dem Sonderheft "Der Aufbau" übermittelt. Morgen halten noch Hauptreferate Baudirektor Dipl.Ing. Sill, Hamburg, über "Probleme der Verkehrsregelung, Verkehrsbeschränkung und Verkehrssicherheit; gesetzliche Maßnahmen" und Direktor Mrosz, Hamburg, über "Bedeutung und Gestaltung des öffentlichen Verkehrs". Im Anschluß daran beginnt die Arbeit der Kommissionen.

#### Geehrte Redaktion!

Mittwoch, den 9. November, findet für die Teilnehmer der Enquete ein Praktikum statt, bei dem die Brennpunkte des Wiener Verkehrs gezeigt werden. Das Büro der Enquete bittet jene Journalisten, die an dieser Rundfahrt teilnehmen wollen, um Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 8. November, 9 Uhr, im Wiener Rathaus, Enquetebüro, neben dem Gemeinderatssitzungssaal. Telefon: B 40-5-90 Klappe 1827. Ohne Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Dichterlesungen in den städtischen Büchereien  
=====

7. November (RK) Mittwoch, den 9. November, liest um 16 Uhr in der Städtischen Bücherei, 4, Kolschitzkygasse 9-13, Judith Cenkl aus ihren Jugendbüchern, für Buben und Mädels von zehn Jahren aufwärts.

• Donnerstag, den 10. November, liest um 19.30 Uhr in der Städtischen Bücherei 5, Siebenbrunnenfeldgasse 13, Dr.h.c. Franz Karl Ginzkey aus seinen Werken. Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 7. November  
=====

7. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Inland: 4 Ochsen, 14 Kühe, Jugoslawien 16 Stiere. Neuzufuhren aus dem Inland: 204 Ochsen, 180 Stiere, 1.006 Kühe, 161 Kalbinnen, Summe 1.551. Neuzufuhren aus Ungarn: 33 Stiere, 109 Kühe, Summe 142. Gesamt-auftrieb: 208 Ochsen, 229 Stiere, 1.129 Kühe, 161 Kalbinnen, Summe 1.727. Bis auf zwei inländische Stiere, 14 inländische Kühe und 4 jugoslawische Stiere wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.- bis 12.10, extrem 12.20 bis 12.50 S; Stiere 10.- bis 11.80, extrem 11.90 bis 12.- S; Kühe 8.- bis 10.-, extrem 10.20 bis 10.50 S; Kalbinnen 9.50 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 8.-, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.- S; ungarische Stiere 10.20 bis 10.80 S, ungarische Kühe 7.20 bis 9.70 S; jugoslawische Stiere 9.- bis 10.70 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen, Stiere extrem und 1. Qualität, Kühe und Beinlvieh behauptet, Stiere 2. und 3. Qualität verbilligten sich bis zu 30 Groschen, Kalbinnen um 50 Groschen.

- - -